

SPD - Fraktion im Bezirksausschuss 22

Dipl. Ing. (FH) Reinhard A. Bernsdorf
Ehrenbürgstraße 7
D 81249 München

Tel.: 089 - 87 73 71 Tel./Fax: 089 - 87 64 61

22. April 2004

Zukunft der Perspektive München – Bericht der Stadtentwicklung 2003; Überprüfung der Zielsetzung bei der Bauplanung

Antrag:

Das Planungsreferat wird gebeten die Darstellung bezüglich der Bauplanungen im Punkt „Kompakt – Urban - Grün“ zu überprüfen und zu konkretisieren.

Begründung:

Erneut ist in München die Diskussion über das Thema Hochhäuser entbrannt. Auslöser sind die derzeit bereits sichtbaren neuen Hochhäuser am und außerhalb des Mittleren Rings.

- So wie es kleine schöne Häuser gibt, gibt es leider auch kleine weniger schöne oder gar kleine hässliche.
- Es gibt auch größere schöne Häuser, aber auch größere weniger schöne Häuser.
- Ebenso gibt es schöne Hochhäuser, aber auch weniger schöne Hochhäuser.

Die Bebauung Münchens zeichnete sich bisher dadurch aus, dass die „damaligen“ Hochhäuser sich gegenüber der näheren Umgebung nur maximal etwa um den Faktor 3 in der Höhe unterschieden und sich dadurch in ihre Umgebung einpassten. Dies scheint inzwischen nicht mehr der Fall zu sein. München zeichnete sich bisher dadurch aus, dass die Stadt sich erheblich unterscheidet von anderen Weltstädten. In den Straßen der Zentren von New-York, Toronto, London, Singapur, Tokio u. a. steht ein Hochhaus neben den anderen und man kann keinen signifikanten Unterschied mehr erkennen außer dem Streben nach immer höheren Bauwerken. Diese Hochhäuser sehen ziemlich uniform aus. München sollte vermeiden in der Zukunft auch so auszusehen. München sollte vermeiden sich seine einmalige, schöne Stadtsilhouette zerschneiden zu lassen.

Die Diskussion geht sicher nicht um die beiden neuen „Hochhäuser“ an der Donnersberger-Brücke mit ihren etwa 65 und 87 Meter Höhe, die sich gut in die Umgebung einpassen. Sie geht auch nicht um das Hypo-Hochhaus; sie geht um das neue Hochhaus am Georg-Brauchle-Ring und um die an der Autobahneinfahrt nach Nürnberg und am Birket-Weg mit ihren knapp 150 Metern an Höhe; es geht auch um die Türme des Heizkraftwerks Süd. Deren Umgebung ist um ein Vielfaches kleiner, so dass diese Hochhäuser singulär und isoliert in der Landschaft stehen. Hochhaus ist eben nicht gleich Hochhaus.

Einmalige „Hochhäuser“ wird nur eine Minderheit auf Dauer ablehnen. Vergleiche mit dem Eiffelturm oder anderen Städte-Wahrzeichen sind wenig hilfreich. Diese Wahrzeichen, wie z. B. auch das Atomium in Brüssel sind in ihrer Art einmalig auf der Welt; Hochhäuser mit wenig Struktur und spiegelnden Glasfassaden gibt es jedoch abertausende.

Einem Fernsehbericht zufolge gibt es in Köln bereits ein Problem mit dem Welt-Kultur-Erbe Kölner Dom, wenn die Umgebungsperspektive von Hochhäusern zerstört werden sollte und die Unesco mit dem Widerruf des Welt-Kultur-Erbes droht.

Ein Bezug auf die sogenannte Sozialgerechte Bodennutzung (SoBon) im Zusammenhang mit Hochhäuser- Baugenehmigungen erscheint abwegig.

Kompakt – Urban – Grün muss als Wert überprüft werden, da natürlich durch sehr hohe Häuser wenig Grünfläche verbaut wird, doch dies sollte dort seine Grenzen haben, wenn dabei das charakteristische Stadtbild Münchens darunter leidet.

Ferner muss im Zusammenhang mit einer Hochhausbebauung auch die zukünftige Verkehrsbelastung der Straßen und des ÖPNV geprüft werden, da Hochhäuser erfahrungsgemäß über 50 Meter Höhe nicht mehr als Wohnräume, sondern nur als Büroräume genutzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Reinhard A. Bernsdorf". The script is cursive and fluid, with a prominent flourish at the end of the name.

Reinhard A. Bernsdorf